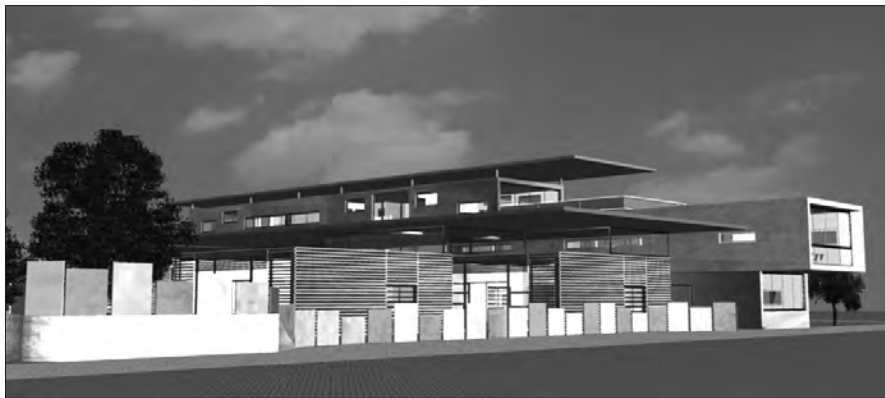




Bald ist Baubeginn!



Die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. baut eine Integrative Kindertagesstätte mit angeschlossenem Beratungs- und Begegnungszentrum.

Unser Lebenshilfe-Verein steht kurz vor dem Beginn seines größten Bauprojektes in diesem Jahrzehnt: Auf einem von der Stadt gepachteten, etwa 2.700 m² großen Grundstück an der Steinhäuserstraße (neben der Walter-Eucken-Schule) entsteht eine Integrative Kindertageseinrichtung (Kita) mit 5 Gruppen. Bis zu 20 Plätze in dieser Kita sind ausdrücklich für Kinder mit Behinderungen bzw. hohem Förderbedarf vorgesehen, insgesamt ist die Kita für 75 Kinder ab dem 1. Lebensjahr konzipiert.

Mit diesem Projekt betritt unsere Lebenshilfe ein neues Tätigkeitsfeld. Wir antworten damit auf die von vielen Eltern seit langem an uns herangetragenen Interessen an „Inklusion“ ihrer Kinder in eine reguläre Kita, das heißt an ein selbstverständliches Zusammensein mit anderen Kindern, gleich ob mit oder ohne Handicap. Einen methodischen Schwerpunkt wird diese Kita im Bereich von Musik und Bewegung legen.

Zu dem Besonderen dieser Kindertagesstätte gehört die bauliche Verknüpfung mit einem Beratungs- und Begegnungszentrum. Hier wird die derzeit aus allen Nähten platzende Beratungsstelle der Lebenshilfe neue Räume beziehen, der neue Aufsuchende Familienberatende Dienst (KOMPASS) angesiedelt und eine Vielzahl weiterer Initiativen unseres Vereins für Menschen mit Behinderungen, ihre Familien, Unterstützerkreise, Freunde und Nachbarn gestartet. Auch die Kita selbst wird diese Räume nutzen können, insbesondere für eine engagierte Familienbildungsarbeit, die allen Eltern und Kindern zugute kommen soll.

In einem kleinen Architektenwettbewerb hat sich der Entwurf des freien Architekten Ralf Müller und seines Teams (Müllers Büro- Architektur und Design) aus Vollmersweiler durchgesetzt und alle 15 Jury-Mitglieder überzeugt.

Wir danken der Stadt Karlsruhe für die Bereitstellung des schönen Grundstücks und die großzügige Investitionsförderung der Kindertagesstätte. Weitere Fördermittel wurden beim Land Baden-Württemberg und der Aktion Mensch beantragt. Und natürlich wird auch die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe unser Bauprojekt unterstützen.

Der Baubeginn voraussichtlich noch kurz vor Weihnachten ist das schönste Weihnachtsgeschenk, das unser Verein in diesem Jahr feiern kann. An alle Unterstützer an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Norbert van Eickels

Wege aus der Krise?

Es scheint sicher: Deutschland steuert auf eine Finanz- und Konjunkturkrise zu. Großbanken und Autobauer rufen nach umfassenden Hilfen von Land und Bund und bekommen diese auch gewährt. Mehr oder weniger problemlos, so hat es den Anschein. Wenn das der Weg aus der Krise ist, dann soll es nur recht sein. Von einer florierenden Wirtschaft profitieren wir schließlich alle.

Angesichts andauernder Kürzungen und eines rigiden Sparkurses im Sozialen reibt man sich aber doch verwundert die Augen über die Summen, die da quasi "auf Zuruf" verteilt werden. Die Frage nach der Verhältnismäßigkeit der (Finanz-) Mittel stellt sich, wenn man die Entwicklung der Hilfen für Menschen mit Behinderung der letzten Jahre betrachtet. Einrichtungsträger können nicht mit üppigen finanziellen Hilfen rechnen - vielmehr geht es seit Jahren darum, den Mangel zu verwalten und gravierende Einbrüche im System der Hilfeleistungen mit viel Geschick immer neu abzuwenden.

Im harten Wettbewerb am Markt müssen sich zum Beispiel unsere Werkstätten täglich neu behaupten. Qualität, Preis und Leistung müssen stimmen, denn einen Sozialbonus gibt es gerade in schwierigen Zeiten nicht. Umso mehr freut es uns, wenn Kunden aus der Industrie die gute Zusammenarbeit mit der HWK durch Preise und Auszeichnungen honorieren (siehe Seiten 4 und 5). So wichtig diese Ehrungen sind - das Wichtigste ist, dass die in der HWK beschäftigten Menschen auch morgen genügend Arbeit haben. Arbeit, auf die sie sehr stolz sind.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr.

Ihr Karl Breh

11 Jahre "Miteinander"

Festveranstaltung des Wasener-Carneval-Club

Noch vor Beginn der Fastnachtskampagne 2009 hatte der Wasener-Carneval-Club Ettlingen (WCC) am 15. November zu einer Festveranstaltung in den Rohrsaal des Schloss Ettlingen geladen. Der Anlass: Das närrische Jubiläum einer Fastnachtsveranstaltung der ganz besonderen Art. Bereits zum elften Mal veranstaltet der WCC am 15. Februar 2009 wieder gemeinsam mit den Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH (HWK) eine Prunksitzung für Menschen mit und ohne Behinderung.

11 Jahre "miteinander & füreinander" WCC - HWK, so lautete denn auch das Motto des Abends, an dem die Würdigung dieser außergewöhnliche Zusammenarbeit und ihrer Initiatoren im Mittelpunkt stand. "Inklusion statt Ausgrenzung von Menschen mit geistigen Behinderungen, das war seinerzeit unsere Intention und das ist uns in den letzten 10 Jahren gut gelungen," betonte Bernd Eyberger, Präsident des WCC, in seiner Ansprache vor zahlreichen Ehrengästen. Die gemeinsame Veranstaltung, bei der das Bühnenprogramm zu gleichen Teilen durch den WCC und von Menschen mit Behinderung bestritten wird, sei bis heute ein Publikumsmagnet.

"Motivationsprobleme gibt es bei uns nicht, das ist für uns eine Sache des Herzens", ergänzte Eyberger und verwies darauf, dass in den letzten Jahren überdies ein Spendenbetrag von mehr als 12.000 Euro erzielt wurde. Anlässlich des Jubiläums übergab der Präsident des WCC einen Spendenscheck in Höhe von 2.222,- Euro an Karl Breh, den 1. Vorsitzenden der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. In seinem Dank an den WCC würdigte Karl Breh die gelebte Integration und langjährige freundschaftliche Verbindung beider Institutionen.

Peter Reiter, Mann der ersten Stunde vom "Wasentrio" und - per Videobotschaft Bernd Rehberger - berichteten in sehr persönlichen Worten über ihre Erfahrungen und Eindrücke in den Jahren der Zusammenarbeit. Weitere Redner, darunter



Gerhard Bretzinger und Thomas Jäger hielten die Laudatio.

Norbert van Eickels, Geschäftsführer der HWK, Ettligns Oberbürgermeisterin Gabriela Büsselmaier und Landtagsabgeordneter Werner Raab beleuchteten in ihren Redebeiträgen weitere Facetten der Kooperation von WCC und HWK. Einig war man sich, dass es sich hierbei um die gelungene Integration und Teilhabe von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft und ein Beispiel für Gemeinsinn und ehrenamtliches Engagement handle. Einen umfassenden Rückblick auf die Anfänge der Zusammenarbeit und die Hintergründe beider Institutionen gaben schließlich Gerhard Bretzinger für die HWK und Thomas Jäger für den WCC in ihrer gemeinsamen Laudatio. Ein Dank an alle Aktiven vor und hinter den Kulissen dieser Großveranstaltung schloss sich an.

Umrahmt wurde der festliche Abend durch musikalische Beiträge der Musikschule Ettlingen. Ein weiterer Höhepunkt des Jubiläums wird dann die Fastnachtsveranstaltung am 15. Februar in der Schlossgartenhalle sein, für die Bernd Eyberger in seiner Verabschiedung bereits einige besondere Highlights und illustre Gäste versprach. "Wenn nur die Hälfte von dem klappt, was in der Planung ist, dann wird das eine ganz tolle Sache!"

Clemens Lennermann



Huckepack im Wasser - voller Einsatz für den guten Zweck!

Bereits zum 7. Mal startete am 11. Oktober 2008 das „Zwölf-Stunden-Schwimmen“ im Sonnenbad Karlsruhe. Unter dem Motto „Dabei sein ist alles“ zogen wieder zahlreiche

Spende erschwommen

Zwölf-Stunden-Schwimmen mit Rekordergebnis

Einzelstarter, Familien, Staffeln und Gruppen von 10:00 bis 22:00 Uhr ihre Bahnen für einen guten Zweck. Gemeinsam erzielten über 600 Teilnehmer mit insgesamt 1.411,52 geschwommenen Kilometern einen neuen Rekord!

Die geschwommenen Kilometer wurden durch das Engagement dreier Sponsoren - der Firma Wassertechnik Wertheim, der Sparkasse Karlsruhe und den Stadtwerken Karlsruhe - in bare Münze umgewandelt. Anfang November konnte so eine Spende von 1.500 Euro im Sonnenbad übergeben werden. Die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. bedankt sich bei allen Helfern und Helferinnen, den zahlreichen Zählerinnen und Zählern, dem Freundeskreis Sonnenbad und den Bäderbetrieben sowie allen Teilnehmern für eine gelungene integrative Sportveranstaltung der Extraklasse.

Clemens Lennermann



Verdienstkreuz an Renate Breh verliehen

Herausragendes Engagement für das Gemeinwohl

Bundespräsidenten Prof. Dr. Horst Köhler hat in Würdigung ihrer besonderen Verdienste um das Gemeinwohl das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens an Renate Breh verliehen. Überreicht wurde die Auszeichnung im Beisein von Karlsruhes 1. Bürgermeister Harald Denecken durch Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner am 4. November 2008 im Haus Solms.

Eigentlich müsste man, eigentlich sollte man etwas tun ... Wer hat das nicht schon einmal gedacht und doch den guten Vorsatz ebenso schnell wieder vergessen. Manchmal aber erwächst daraus ein großes Engagement. Erich Kästner stellte einmal sehr treffend fest: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ Damit hat er genau die Haltung umschrieben, die Renate Breh auszeichnet. In Karlsruhe geboren wuchs Renate Breh in der Weststadt auf, besuchte das Lessing-Gymnasium und heiratete 1957 den Physiker Karl Breh.

Engagement in der Lebenshilfe

Durch die eigenen Kinder 1958 und 1961 schon früh mit dem Thema Behinderung konfrontiert, engagierte sich Renate Breh kontinuierlich bis heute in der Anfang der sechziger Jahre neu gegründeten Elternvereinigung „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung“ in Karlsruhe. Wo immer es etwas zu tun gab, wo Engagement und Einsatz in den frühen Jahren, aber auch später gefragt waren, da war Renate Breh mit dabei. Unermüdlich, aber immer unauffällig und im Hintergrund wirkte Sie mit beim Aufbau der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V., wie wir sie heute kennen.

Ehrenamt im Städtischen Klinikum Karlsruhe

Ende der neunziger Jahre kam ein neues Engagementfeld dazu: Klinikdirektorin Dr. Maria Rave Schwank suchte in einem Zeitungsaufwurf nach Interessenten für ein Ehrenamt in der Klinik für Psychiatrie am Städtischen Klinikum Karlsruhe. Spontan besuchte Renate Breh die Klinik, um fortan einmal wöchentlich für mehrere Stunden mit Patienten Schach zu spielen. Oft genug blieb es aber nicht beim Schach - intensive Gespräche und Kontakte entwickelten sich rund um das Angebot zur Freizeitgestaltung. Über zehn Jahre blieb Renate Breh den Menschen in der Klinik freundschaftlich verbunden - in einer anspruchsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit, die Sie sehr gerne ausübte.

Freundeskreis Sonnenbad

Ein ganz anderes Tätigkeitsfeld erschloss sich Renate Breh im Jahr 1998. Als begeisterte Schwimmerin wollte sie, gemeinsam mit Gaby Leyer und Gabi Ottke, nicht hinnehmen, dass die Öffnungszeiten im Rheinhafenbad (dem heutigen Sonnenbad) reduziert werden sollten. Hartnäckig setzte sich Renate Breh ein, gründete gar 2001 mit ihren Mitstreitern einen Freundeskreis und sorgt seither mit viel Durchhaltevermögen dafür, dass Schwimmer in Karlsruhe fast ganzjährig - nämlich von März bis November - bei 28° Grad Wassertemperatur im einzigen Freibad in Karlsruhe im Freien aktiv sein können.

Stifte Zukunft - Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe

Und als wäre das alles nicht schon Ehrenamt genug, übernahm Renate Breh im Jahr 2004 den Vorsitz der neu gegründeten Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe. Beharrlich setzt Sie sich hier unter dem Motto „Stifte Zukunft“ für die Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung und eine zukunftsorientierte Finanzierung künftiger Hilfen für Menschen mit Handicap ein.



Renate Breh, Vorstand der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe

Zu ihren Motiven befragt sagt Renate Breh: „Untätig herumsitzen, das ist nichts für mich. Meine Fähigkeiten und Begabungen sollen nicht brach liegen und wenn ich mich für das Gemeinwohl einsetzen kann, dann erfüllt mich das mit großer Zufriedenheit.“ Überhaupt sei es ihr nicht für so wichtig, über ihr Tun zu reden - sie handle lieber. Und fügt hinzu: „Solange meine Gesundheit mir keinen Streich spielt und ich mich dabei wohl fühle, ist Aufhören für mich kein Thema.“

Clemens Lennermann

Über die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe:

Die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe ist eine gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Karlsruhe. Stifte Zukunft, so lautet das Motto, mit dem die Stiftung alle Maßnahmen und Einrichtungen, die eine wirksame Hilfe für Menschen mit Behinderung, deren Eltern und Angehörige darstellen, fördert.

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 660 205 00

Konto 44 88 44

Eine ausführliche Übersicht über Struktur und Aufgaben der Stiftung, über Möglichkeiten der Unterstützung und aktuelle Förderprojekte finden Sie im Internet unter

<http://www.stifte-zukunft.de>

Projekt *HWK workweb*

— Neue Entwicklung im Bereich Arbeit der HWK

Seit Beginn 2008 läuft das in Absprache mit der Stadt Karlsruhe auf den Weg gebrachte Projekt HWK workweb - Betrieblich integrierte Werkstattplätze.

Vereinbart ist, dass bis Ende 2010 bis zu 60 Werkstattarbeitsplätze in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes eingerichtet werden können.

Inzwischen werden 10 Beschäftigte in diversen Betrieben der Region durch mobile Gruppenleiter, neudeutsch Job-Coaches, in ihrer Arbeit vor Ort qualifiziert und begleitet. Die Liste der derzeitigen Betriebe macht deutlich, wie individuell und passgenau die Begleitung erfolgt. Derzeit gibt es Werkstattarbeitsplätze in Voll- oder Teilzeit in folgenden Arbeitsbereichen des allgemeinen Arbeitsmarktes: Küche, Bäckerei, Apotheke, Computer-Firma, Altenheim, Antiquariat, Produktionsbetrieb, städtischer Bauhof.

Arbeitsbegleitend haben die Beschäftigten einen Anspruch, identisch zur Arbeit in der Werkstatt, auf die Teilnahme an Angeboten der beruflichen Bildung, der Gesundheitsförderung und der persönlichen Entwicklung.

Bis es allerdings zu einem HWK workweb-Vertrag kommt, wird mit den Beschäftigten eine intensive Vorbereitung innerhalb der Werkstatt durchgeführt. Als Einstieg findet ein 2- bis 4-wöchiges Orientierungspraktikum statt. Hier wird die grundsätzliche Eignung und Motivation für ein Arbeitsfeld getestet. Wenn dies gelingt, folgt ein bis zu 3-monatiges Belastungspraktikum. In dieser Phase wird sehr gezielt auf ein spezifisches Arbeitsfeld oder einen konkreten



Werkstattarbeitsplatz in einer Küche - HWK workweb

Beschäftigungsplatz hin gefördert und qualifiziert sowie die Belastbarkeit nachhaltig erprobt.

Wenn auch diese Hürde genommen wurde, ist der Weg für einen Platz in HWK workweb bereitet. Besonders erfreulich ist es, dass durch die intensive Förderung und Qualifizierung der Beschäftigten in den Praktikumsphasen neben den 10 HWK workweb-Plätzen in 2008 bisher auch 7 Beschäftigte einen regulären Arbeitsvertrag auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (4 davon in der Integrationsfirma BzKA) erhalten haben.

Für weiterführende Fragen steht Silvia Graudejus, die Leiterin des Organisationsbereiches „Betriebliche Integration“ unter Telefon **07 21 / 50 96 55-55** gerne zur Verfügung.

Silvia Graudejus, Markus Schubert

EnBW Lieferanten Award 2007/2008 verliehen

— Qualitätssiegel für herausragende Leistungen

Eine besondere Auszeichnung erhielten die Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH im Oktober diesen Jahres durch die Verleihung des EnBW Lieferanten Award. Mit dieser erstmals vergebenen Auszeichnung würdigt die EnBW Energie Baden-Württemberg AG herausragende Leistungen der EnBW-Partner und Lieferanten.

Seit zwei Jahren fertigt die Schreinerei der HWK Schränke, Regale, Tische und weitere Büroausstattungen für die EnBW. In diesem Zusammenhang wurde die HWK jetzt mit einem Sonderpreis für besonderes gesellschaftliches Engagement geehrt. Überreicht wurde die Auszeichnung im Rahmen einer feierlichen Gala am 8. Oktober im Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe (ZKM) durch Dr. Bernhard Beck, Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

Beck hob in seiner Laudatio die besonderen Verdienste der HWK um die Integration behinderter Menschen hervor und betonte die Topqualität der nach den Vorgaben der EnBW gefertigten Büromöbel.

„Ich denke, Sie sind mit mir einer Meinung, dass die HWK in der Unternehmenswelt ein soziales Vorbild und Aushängeschild für gelebte Menschlichkeit ist und unseren



EnBW-Vorstand Dr. Bernhard Beck mit Jürgen Deuerlein, HWK

Sonderpreis im Rahmen des EnBW Lieferanten Awards 2007/2008 mehr als verdient hat.“, beschloss Beck seine Würdigung.

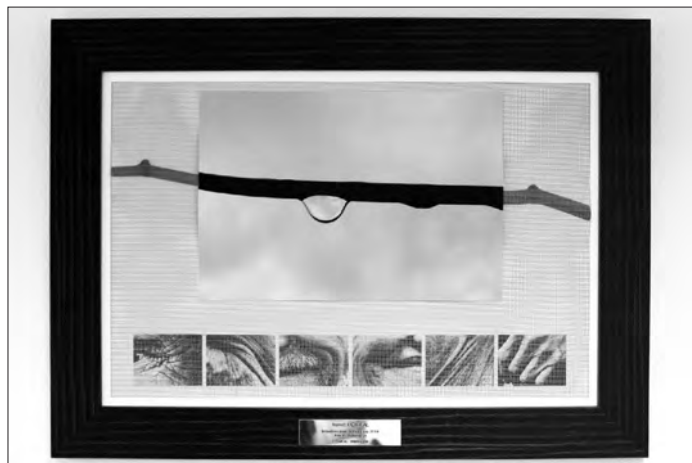
Weitere Auszeichnungen gab es in den Kategorien Innovation, Informationstechnologie (IT), Qualität und Kosten, Umweltschutz und Prozesse sowie Logistik. Künftig sollen die Preise alle zwei Jahre verliehen werden.

Jürgen Deuerlein

Trophée L'Oréal 2008

— **Zusammenarbeit L'Oréal - BZKA preisgekrönt**

Am 28. Oktober wurden in der Hauptverwaltung von L'Oréal in Paris die „Trophées L'Oréal - Initiatives pour le Handicap 2008“ verliehen.



Trophée L'Oréal - Initiatives pour le Handicap 2008

Damit zeichnet L'Oréal konzerneigene Bemühungen um die Integration von Menschen mit Behinderungen in die Arbeitswelt und erfolgreiche Kooperationen zwischen Unternehmen des Konzerns und Behinderten-Einrichtungen aus.

Die Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH (HWK) und das Beschäftigungszentrum Karlsruhe gGmbH (BZKA) waren schon jeweils einmal unter den Preisträgern. In diesem Jahr wurden erneut vier Unternehmen von L'Oréal ausgezeichnet, davon drei in Frankreich ansässige und nur eines außer Landes: Die BZKA für ihre nun schon achtjährige kontinuierlich an Umfang gewachsene Kooperation mit L'Oréal Deutschland. Derzeit arbeiten 36 Mitarbeiter der BZKA in verschiedenen Dienstleistungsbereichen für L'Oréal.

Karl Breh, der die Trophäe (ein Bild, siehe nebenstehendes Foto) entgegen nehmen durfte, betonte in seiner Dankesrede die beispielhafte und wegweisende Bedeutung der Bemühungen des Konzerns um die Integration behinderter Menschen in die Arbeitswelt „mitten drin“ und nicht am Rande der Gesellschaft.

Karl Breh

Neureut II in Betrieb —

Sechzig neue Werkstattarbeitsplätze in der HWK

Mit der Inbetriebnahme der HWK-Betriebsstätte Neureut II am 13. Oktober konnte das Arbeitsplatzangebot der HWK am Standort Neureut um weitere 60 Plätze ergänzt werden. Die neuen Räumlichkeiten „Im kleinen Bruch 7“ ermöglichen Menschen mit Behinderungen jetzt „Arbeitsplatz und Lebensraum“ in fünf Arbeitsgruppen.

Die neuen Plätze schaffen eine dringend notwendig gewordene Entlastung der Raumsituation in der Betriebsstätte „Unterer Dammweg 9“. In beiden Neureuter Betriebsstätten gibt es nun für die kommenden Jahre freie Aufnahmekapazitäten. „Wer einen rechtlichen Anspruch auf den Platz in unserer Werkstatt hat, dem wollen wir das auch garantieren“, erklärt HWK-Geschäftsführer Norbert van Eickels die Grundlage dieser Ausbaumentcheidung: Die Erweiterung sichert die Aufnahmefähigkeit der HWK-Werkstätten im Bereich der Menschen mit geistiger Behinderung aus dem Einzugsgebiet Neureut für die kommenden 3-4 Jahre.

„Unsere Arbeitsgruppe fühlt sich hier nach dem Umzug schon richtig wohl,“ erklärt Gruppenleiter Erik Dannenmaier: „Die neuen Räume sind hell und freundlich, bieten ausreichend Platz und erlauben das Arbeiten in angenehm ruhiger Atmosphäre.“ Neben den überschaubaren Arbeitsgruppenräumen entstanden funktionelle Sozial- und Sanitärräume, ein ruhig gelegener Kantinenbereich mit Küche und gemeinsame Büros für die Gruppenleiter. Ein großes Plus sind auch die neu

gewonnenen Lagerkapazitäten mit mehr als 200 m² Lagerfläche. Organisatorisch ist die neue Zweigwerkstatt komplett an die Betriebsstätte Neureut I angegliedert. Verantwortlich ist, hier wie dort, die 2-köpfige Betriebsstättenleitung mit Susanne Müller (Rehabilitation) und Alois Fuchs (Fertigung).

Der Inbetriebnahme vorausgegangen waren umfangreiche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen an dem angemieteten Gebäude, das in fußläufiger Entfernung zur Betriebsstätte Neureut I liegt. Seit April 2008 hatten Architekt und Handwerker hier ganze Arbeit geleistet. Für große Teile des bis dato als Kaltlagerhalle genutzten Gebäudes gab es bislang weder eine Heizung noch eine energiesparende Wärmedämmung, ebenso fehlte es an Fensterflächen. Eine der großen Herausforderungen während des Umbau war die Planung und der Einbau eines neuen, großen Aufzuges - unverzichtbar, um die 100%ige Barrierefreiheit zu gewährleisten, aber auch von Bedeutung beim Transport von Paletten und Gitterboxen mit Waren. Gleichzeitig entstand ein neues Haupttreppenhaus. Durch den Um- und Ausbau des Obergeschosses wurde zusätzliche Fläche erschlossen: Insgesamt verfügt das Gebäude nun über eine Nutzfläche von 1.152 Quadratmetern.

Noch steht die offizielle Eröffnung der neuen Räume in Neureut aus: „Im Frühjahr 2009 werden wir zur feierlichen Einweihung einladen!“ verspricht Norbert van Eickels. Bis dahin werden auch letzte Restarbeiten erledigt sein.

Clemens Lennermann



Aller Anfang ist schwer

Erfahrungsbericht aus dem CAP-Markt in Ettlingen

Nachdem unser CAP Markt in Ettlingen nun schon ein Jahr geöffnet hat, möchten wir dies zum Anlass nehmen, um Ihnen einen kleinen Einblick in unser erstes Arbeitsjahr zu geben.

Vor der Eröffnung...

Schon vor der Eröffnung waren wir eifrig im CAP Markt beschäftigt, indem wir die gelieferten Regale auswischten und das Warensortiment einsortierten. Durch diese Arbeiten steigerte sich zum einen unsere Vorfreude, zum anderen aber auch die Aufregung vor der Eröffnungsfeier und dem Alltag im CAP Markt. Mit einmal beschäftigten uns viele Fragen: „Wie alles wohl werden wird? Die neue Arbeit? Werde ich mit meinen neuen Kollegen auskommen? Wie ist die Marktleitung und wie ist meine neue Gruppenleitung einzuschätzen? Werde ich mit der Schicht- und Samstagsarbeit umgehen können? Wie wird der Umgang mit den Kunden? Werden viele Kunden bei uns einkaufen?“ - Wir waren sooo gespannt.

Kleine anfängliche Missgeschicke...

Aller Anfang ist bekanntlich schwer und so gab es in der Anfangsphase schon das eine oder andere lustige Missgeschick. Hier einige Beispiele: Die Tiefkühlpizza landete im Kühlhaus statt in der Tiefkühltruhe. Denn so ein Kühlhaus ist nur für Molkereiprodukte gedacht und ist nur ca. 4 °C kalt. Eine Tiefkühlpizza muss aber in Tiefkühltruhe, die minus 18 °C kalt ist. Zum Glück wurde sie noch rechtzeitig im Kühlhaus entdeckt, sonst wäre sie aufgetaut.

Ähnlich war es mit dem Frischkäse - dieser musste eigentlich in



Ein eingespieltes Team mit Spaß an der Arbeit im CAP-Markt

die Molkereitheke zum Kühlen. Der war aber bei den ungekühlten Waren im Lager zu finden. Zum Glück wurden solche Missgeschicke gleich entdeckt...

Richtig lustig wurde es erst als wir, Matthias Streit und Thorsten Rühl, unsere erste Getränkebestellung alleine machen durften. Zum Glück hat unsere Marktleitung die Bestellung nochmals überprüft, sonst wären mindestens 10 LKW voll mit Cola, Bier, Wasser, Saft etc. angerollt. Normalerweise bekommen wir nur 3-4 Europaletten.

Heute:

Heute sind wir ein eingespieltes Team! Ins Fettnäpfchen treten wir ab und zu zwar immer noch gern, doch was soll's... So haben wir auch was zu lachen.

Thorsten Rühl und Matthias Streit

„Mitkegler“ gesucht!!

Freizeitsportler können beim Kegeln mitmachen

Wir, das sind Carsten, Dennis, Martin, Peter, Sandro und Uli; wir kegeln jeden Mittwoch von 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr in der „Sportgaststätte Zur Südstadt“ des PSK (Post Südstadt Karlsruhe e. V.).

Da hin und wieder der Eine oder Andere verhindert ist, wäre es schön, wenn noch einige die Freude am Kegelsport mit uns teilen und mitmachen könnten.

Wir sind keine Profis, sondern haben einfach Freude am gemeinsamen Sport. Egal ob Anfänger oder geübter Kegler, jeder ist willkommen.

Also: wer mitmachen will, kommt einfach an einem Mittwoch gegen 17:00 Uhr zu unserer Sportgaststätte:

Zur Südstadt

PSK (Post Südstadt Karlsruhe e.V.)

Ettlinger Allee 3

76199 Karlsruhe

Die Sportgaststätte ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen - dazu muss man an der Haltestelle „Dammerstock“ aussteigen. Zu erreichen mit der Buslinie 52 ab „Albtalbahnhof“ oder mit den Stadtbahnlinien S1 (Bad Herrenalb) und/oder S11 (Ittersbach).

Manfred Schramm

Neues von Guildo Horn

„Doppel-Ich - Die andere Seite des Horst Köhler“

Seine Fans bezeichnen ihn nur als den „Meister“, sein bürgerlicher Name lautet tatsächlich Horst Köhler. Die meisten dürften ihn jedoch als Guildo Horn kennen. Der gebürtige Trierer tourt als erfolgreicher Musiker seit Jahren über die Bühnen der Republik. Für Aufsehen sorgte er zuletzt mit seiner Talkshow „Guildo und seine Gäste“, in der er sich auf Augenhöhe mit den behinderten Gästen unterhält, ihre Ideen und Sorgen, die alltägliche Freuden und Nöte bespricht.

Doch immer gab es auch die andere Seite des Guildo Horn: Horst Köhler hat Sozialpädagogik studiert und vor seinen ersten Schritten im Musikbusiness ein soziales Jahr in der Lebenshilfe Werkstätte für geistig Behinderte Trier abgeleistet.

In seiner jetzt erschienenen Autobiografie „DoppelIch“ beschreibt Horn mit viel Humor und Sprachwitz, wie es hinter den Kulissen seiner Karriere zugeht. Viele halten den Mann mit dem Zottelhaar ja für eine leicht durchgeknallte Nervensäge. Hier offenbart er aber ganz andere Facetten seiner Persönlichkeit. Spannend, emotional und unterhaltsam lautet seine Botschaft: „Anders ist normal.“

Absolut kein Buch nur für Fans - Prädikat: Empfehlenswert!

DoppelIch, Die andere Seite des Horst Köhler;

Guildo Horn / Gütersloher Verlagshaus, 2008

189 Seiten

ISBN: 357906990X

Preis 19,75 Euro

Festival der Herzen

Ein Nachmittag auf dem Oktoberfest in Stutensee

Wer bei dem Stichwort „Oktoberfest“ nur an die Wiesn in München denkt, der kennt das Blankenlocher Oktoberfest nicht – bereits zum 24. Mal veranstaltete dort der Karnevalsclub „Die Piraten“ Stutensee e.V. vom 2. bis zum 6. Oktober auf dem Blankenlocher Festplatz sein Oktoberfest, das sich hinter dem berühmten Original nicht zu verstecken braucht.

In Sachen soziales Engagement kann es sogar sein, dass man in Blankenloch den Bayern etwas voraus hat: Bereits im vergangenen Jahr hatten „Die Piraten“ Menschen mit Behinderung aus den Hagsfelder Werkstätten ins Festzelt eingeladen. Dieser fröhliche Nachmittag war ein voller Erfolg und sollte – da war man sich schnell einig – kein einmaliges Erlebnis bleiben. Auch in diesem Jahr bemühte sich der Karnevalsclub wieder um Sponsoren, scheute keine Mühen und erneuerte seine Einladung unter dem Motto „Festival der Herzen“.

Über 450 Menschen mit Behinderung, die meisten davon aus den HWK-Betriebsstätten Hagsfeld, Ettlingen und Neureut gelangten am 6. Oktober dank eines kostenlosen Bustransfers problemlos zur Blankenlocher Wiesn. Dort erwartete die Gäste ein fulminantes Unterhaltungsprogramm auf der Bühne, an dem auch das HWK-Akkordeonorchester und die HWK-Tanzgruppe beteiligt waren; sie wurden kulinarisch verwöhnt und als besonderes Highlight lockte erstmals ein großes Riesenrad.

Mit viel persönlichem Einsatz und Idealismus bereiteten „Die Piraten“ allen Besuchern einen unvergesslichen Nachmittag – doch damit nicht genug! Zum Abschluss überreichte das Präsidium des Karnevalsclubs auch noch einen Scheck über



Spendenübergabe: 500 Euro von den „Piraten“ für die HWK

500,- Euro an die Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH. Mit einem dicken Lob für die tolle integrative Veranstaltung bedankte sich Markus Schubert von der HWK-Geschäftsleitung bei Ute Winkler, der Chef-Organisatorin des Oktoberfestes und ihrem Team. Viel Beifall für den Karnevalsclub gab es aber auch von Stutensees Oberbürgermeister Klaus Demal und Uli Lange, dem langjährigen Motor des Festivals der guten Taten.

Eine weitere Überraschung bereitete schließlich noch Rainer Schütterle, der Vizepräsident des KSC, den Gästen der HWK. Schütterle hatte das „Festival der Herzen“ und die Riesenradaktion mitverfolgt und war so begeistert, dass er weitere 500,- Euro als Spende des Karlsruher Sportclubs zusicherte.

Die Spenden werden zur Anschaffung einer Rampe für einen Trainingsparcours von Rollstuhlfahrern beitragen.

Clemens Lennermann



Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe

Stifte Zukunft

„Danke“ der Stiftung!

— Stiftung ermöglicht Kurzfreizeit von Senioren

In der Seniorentagesstätte der HWK in der Julius-Bender-Straße erhalten Senioren mit einer geistigen und/oder mehrfachen Behinderung, die altersbedingt aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind, Förderung und Begleitung sowie eine geeignete Tagesstruktur. Zu den vielfältigen Angeboten gehören auch Freizeitmaßnahmen: Ende September fand mit Unterstützung der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe wieder eine Kurzfreizeit im Freizeitheim der Lebenshilfe in Rumbach statt. Dazu erreichte die Stiftung der nachfolgende Brief, den wir mit Zustimmung der Verfasser gerne veröffentlichen:

Sehr geehrte Frau Kloos, sehr geehrte Frau Breh!

Im Namen der Senioren Antje Häffele, Waltraud Brutzer, Brunhilde Brenneisen, Norbert Werner, Hans Moltzen und Hartmut Becker möchten wir uns auf diesem Wege für die finanzielle Unterstützung unserer dreitägigen Freizeit in Rumbach recht herzlich bedanken.

Wir hatten drei lustige, erfahrungsreiche und abenteuerliche

Tage - trotz des schlechten Wetters. Für die zwischenmenschliche Beziehungspflege zwischen Senioren und Senioren, aber auch besonders zwischen Mitarbeitern und Senioren, sind solche Tage sehr wertvoll.

Da die räumlichen Umstände in Rumbach den Alltag doch schwieriger gestalten, als in einer behindertengerechten Wohngruppe, ist man dort auf die gegenseitige Hilfe untereinander angewiesen. Wir mussten viel improvisieren und fühlten uns nach der Freizeit als eine zusammengeschweißte Gruppe.

Für uns „Tagdienstler“ ist es eine besondere Erfahrung, unsere Senioren einmal bei der Morgen- und Abendtoilette zu begleiten, abends noch ein persönliches „Bettkanten-Gespräch“ abzuhalten oder sie morgens wach zu kitzeln.

Ich hab unsere Senioren gefragt, was ich Ihnen schreiben soll, von allen kam einstimmig „War schön, ich will nächstes Mal wieder mit“!

Herzliche Grüße

von allen Teilnehmern der Freizeit und den Betreuern!

Inge Usenbenz und Adelheid Langendorff

Wohnungen gesucht!

■ Ambulant Begleitetes Wohnen braucht Raum

Zur Anmietung durch Menschen mit Behinderung, die von den Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH im Ambulant Begleiteten Wohnen betreut werden, suchen wir aktuell wieder verschiedene Wohnungen im nördlichen Landkreis sowie im Stadtgebiet Karlsruhe:

1 ZKB Wohnung in Eggenstein - gerne Kellerwohnung oder gut schallisoliert

2 ZKB Wohnung in Hagsfeld oder Waldstadt - barrierefrei - ab Frühjahr 2009

2-3 ZKB Wohnung in Hagsfeld, Waldstadt oder Rintheim (Erdgeschoss bevorzugt) - für WG

4 ZKB Wohnung in Hagsfeld - barrierefrei - für WG

5-6 ZKB Wohnung in Karlsruhe - barrierefrei, Dusche und Bad rollstuhlgerichtet - für WG

Hinweise, Angebote und weitere Informationen über:

Simone Sattler (Fachberatung Wohnen)

Telefon 07 21 / 9 67 11 - 36 oder per

E-Mail: sattler@hwk.com



Samstagsgruppe 2009

■ Neue Termine der Gruppe um Ursula Villhauer

Die neuen Termine der von Ursula Villhauer ehrenamtlich geleiteten Samstagsgruppe sind da:

17. Januar Ausdrucksmalen und Percussionsmusik mit Eva Maria und Eckhard Sültemeyer
Einfache Gebärdensprache mit Andreas Riehm
Neujahrsempfang mit Leckereien

7. Februar Große Faschingsparty mit viel Programm und Schminken mit Camilla

14. März Traditioneller Pfannkuchenlauf mit Pfannkuchenessen
Ausdrucksmalen und Percussionsmusik mit Eva Maria und Eckhard Sültemeyer
Einfache Gebärdensprache mit Andreas Riehm

Eltern und Angehörige sind immer herzlich zum "Elternfrühstück" eingeladen: An jedem letzten Mittwoch im Monat ab 10:00 Uhr im "Café Böckeler" am Marktplatz.

Kontakt, Informationen und Anmeldungen über Ursula Villhauer unter Telefon 07 21 / 6 28 82 02

HWK® Kultur-Kantine *lädt ein!*

Mistcapala - Musikkabarett der Spitzenklasse kommt im März 2009

Wenn die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe zur HWK-Kulturkantine in die Betriebsstätte Neureut einlädt, dann ist Unterhaltung auf hohem Niveau geboten. Die von Lebenshilfe-Beirat Johann Preindl initiierte Kulturveranstaltung für den guten Zweck wartet auch 2009 mit einem Highlight auf: Am Freitag, den 13. März tritt ab 19:30 Uhr das Herrenquartett Mistcapala auf.



Musikkabarett der Spitzenklasse!

Ihr Konzept ist so einfach, wie genial: Vier sympathische Herren, die von ihrer Art nicht unterschiedlicher sein könnten, liefern einen Abend voller Lebensfreude, tief sinnigem Humor und exzellent gespielter Musik. Mistcapala, das sind Armin Federl, Vitus Fichtl, Tom Hake und Tobias Klug. Die vier beweisen, dass attraktives Aussehen und Intelligenz nicht unbedingt erforderlich sind, um ein bärenstarkes Programm auf die Bretter zu zaubern. Sie singen, was das Zeug hält, blasen, quetschen, zupfen,

rütteln und schütteln mehr als ein Dutzend Instrumente, teilweise sogar im Takt. Die Presse feiert sie als „die Entdeckung“ des deutschen Musikkabarets: Feinsinnig, witzig, skurril, voll sprühender Lebensfreude. Gut beraten ist, wer sich diesen Termin vormerkt und sich rechtzeitig um Eintrittskarten bemüht:

HWK-Kulturkantine

13. März 2009, 19:30 Uhr

Tickets Bestellung 07 21 / 9 78 95-20

Vorverkauf 12,- Euro

Betriebsstätte Neureut

Unterer Dammweg 9

76149 Karlsruhe

Abendkasse 14,- Euro

Reservierungen sind ab sofort möglich - die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe freut sich auf Ihren Besuch und verspricht einen höchst vergnüglichen Abend.



**Lebenshilfe
AKTUELL**

Ausgabe Nr. 4 / 2008

Herausgeber:

Lebenshilfe Karlsruhe,
Ettlingen und Umgebung e. V.

1. Vorsitzender Karl Breh

Geschäftsführer

Norbert van Eickels

Postfach 43 02 60
76217 Karlsruhe

Telefon 07 21 / 62 08 - 0

Telefax 07 21 / 62 08 - 150

www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion:

Clemens Lennermann

Koordination Öffentlichkeitsarbeit /

Bürgerschaftliches Engagement

Telefon 07 21 / 62 08 - 139

lennermann@lebenshilfe-karlsruhe.de

Druck:

druck+co.op Karlsruhe

Erscheinungsweise:

4 mal jährlich, bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.